

Dienstleistungsbeschreibung

Produkt 53.1.4.02 Sozialpsychiatrie	
Produktgruppe 53.1.4 Medizinische und Psychosoziale Dienste/personenbezogene Stellungnahme	Produktbereich 53.1 Gesundheitsförderung/Prävention
Verantwortlich Abt. FAM	

Bezeichnung der Dienstleistung

53.1.4.02 Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke

1.	<p>Kurzbeschreibung</p> <p>Es handelt sich um Beratungs-, Behandlungs-, Informations-, Aufklärungs- und Vermittlungsleistungen im Bereich Suchtgefährdung und Suchtkrankheit sowie im präventiven Bereich.</p>
2.	<p>Auftragsgrundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> - Richtlinien des Sozialministeriums zur Gewährung von Zuwendungen für Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstellen für Suchtgefährdete und Suchtkranke sowie für Kontaktläden (des Landes Baden Württemberg) - Drogen- und Suchtkonferenz - Gesamtkonzeption der Stadt Ulm, des Alb-Donau-Kreis und des Landkreis Neu-Ulm vom März 1996 - Suchthilfenetzwerkvertrag vom 18.11.2008 - Suchtkonzept Caritas Ulm
3.	<p>Zielgruppe</p> <p>Suchtgefährdete und -kranke, die missbräuchlich legale Suchtmittel konsumieren, sowie deren Angehörige, die in Ulm leben.</p>
4.	<p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> - möglichst viele Betroffene zu einem möglichst frühen Zeitpunkt ihrer Erkrankung zu erreichen und sie zur Bewältigung ihres Suchtproblems führen - Bereitschaft zur Mitarbeit an der Genesung wecken - Motivationsarbeit - Einsicht von Betroffenen in die Abhängigkeit bzw. von Angehörigen in die Co-Abhängigkeit vertiefen - Kräfte der Selbsthilfe stärken - Aufklärung zum Zweck der gesundheitlichen Vorsorge und der Vermeidung des Missbrauchs von legalen Suchtmitteln - Beratungs- und Behandlungsangebot sicherstellen - Prävention und Nachsorge sicherstellen

5.	<p>Inhalt und Umfang der Dienstleistung</p> <ul style="list-style-type: none">- Prävention (Informationsveranstaltungen, Schulungen, und Angebote in Schulen und Bildungseinrichtungen, in Einrichtungen der Tagesbetreuung und der Erziehung, in Betrieben und Institutionen, in der Öffentlichkeit sowie in Kirchengemeinden; Konzeption und Durchführung von Einzelveranstaltungen, Betriebsschulungen für Vorgesetzte und Führungskräfte, Beratung und Entwicklung von Betriebsvereinbarungen „Sucht“, Schulung und Beratung von Organisationen und Institutionen, Entwicklung und Bereitstellung von Informationsangeboten)- Psychosoziale Beratung von Betroffenen und Angehörigen sowie Motivationsarbeit bei Alkoholkonsum, Drogenkonsum, Spielpathologie und Doppeldiagnosen.- Indikationsstellung (Clearingstellen-Funktion) bei Vermittlung von Leistungen der Rehabilitation- Psychosoziale Beratung im Kontext von § 16 SGB II- Allgemeine psychosoziale Betreuung und Begleitung- Krisenintervention- Vermittlung in Entgiftung, Vermittlung in ambulante, ambulant ganztägige und stationäre Rehabilitation sowie in Kombi-Therapie- ambulante Rehabilitation bzw. ambulante Behandlung im Rahmen einer Kombi-Theapie- aufsuchende und niedrigschwellige Hilfen (Beratung in Krankenhäusern, Fachkliniken, Medizinischen Versorgungszentren, Institutsambulanzen und Justizvollzugsanstalten)- Nachsorge nach erfolgter Rehabilitation, Mitwirkung bei der Vermittlung in Suchtselbsthilfeorganisationen- Initiierung und fachliche Begleitung von sowie Kooperation mit Suchtselbsthilfeorganisationen- Projektarbeit- Psychoedukative Hilfen und Angebote- Familienorientierte Maßnahmen und Angebote- Gewährung und Vermittlung adäquater Hilfe im Sinne integrierter Hilfesysteme- Hilfen bei der Wiedererlangung der Fahrerlaubnis- Online-Beratung für Suchtkranke und deren Angehörige- Mitwirkung im Kommunalen Suchthilfenetzwerk Ulm/Alb-Donau-Kreis, in weiteren Verbundsystemen und Gremien- Sozialraumorientierte Vernetzung und Netzwerkbildung- Kooperation mit den Zieglerischen Anstalten und dem Zentrum für Psychiatrie
----	---

<p>6.</p> <p>6.1</p> <p>6.2</p>	<p>Qualität der Dienstleistung</p> <p><u>Strukturqualität</u></p> <p><i>Personal</i></p> <p>Für die Qualifikation der Beratungskräfte gelten Ziff. 4.5, 4.6 und 4.7 der Richtlinien des Sozialministeriums zur Gewährung von Zuwendungen für Psychosoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstellen für Suchtgefährdete und Suchtkranke sowie für Kontaktläden.</p> <p>Bei Bedarf werden andere Berufsgruppen wie z. B. Psychologen/innen, Psychotherapeuten/innen u. a. hinzugezogen.</p> <p>Der Träger bietet funktions- und aufgabenbezogene Fort- und Weiterbildungen an und verpflichtet die festangestellten Mitarbeiter/innen zur Teilnahme.</p> <p>Der Träger ist in einen Qualitätsmanagement-Prozess eingebunden, der voraussichtlich 2009 abgeschlossen wird und zu einer Zertifizierung führen soll.</p> <p><u>Prozessqualität</u></p> <p>Die Beratung von ratsuchenden Betroffenen erfolgt schnellstmöglich und auf Wunsch anonym. Die Krisenintervention erfolgt entsprechend den Regelungen in den Richtlinien des Sozialministeriums.</p>
<p>6.3</p>	<p><u>Ergebnisqualität/Evaluation</u></p> <p>Die Ergebnisqualität wird durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fallbezogene Dokumentation/Beratungs- und Behandlungsprotokolle (z.B. EVARS) - Leistungsstrukturdaten der Beratungs- und Behandlungsstelle/Statistik - regelmäßige Teamsupervision - regelmäßige Teambesprechungen und Austausch mit anderen Einrichtungen z.B. überregionale AG's - Mitarbeit bei der Umsetzung der Drogen- und Suchthilfekonzeption sowie Teilnahme an den Arbeitsgruppen Prävention, Legale Suchtmittel und Steuerung gewährleistet. <p>Der Träger erstellt einen Jahresbericht, der u. a. folgende Angaben beinhaltet:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewertung der Tätigkeit anhand der Zielerreichung entsprechend Ziffer 4 durch eigene Einschätzung sowie Mitteilung über konzeptionelle Überlegungen zur künftigen Zielerreichung - Darstellung der Dienstleistung in Inhalt und Umfang entsprechend Ziffer 5 mit Anzahl der Leistungen und Leistungsempfänger und Mitteilung der vorgesehenen Schwerpunkttätigkeiten für das folgende Jahr - Es erfolgt eine Zielüberprüfung anhand der Wirkungskennzahlen (siehe Anlage)